



Protestaktionen am 28. Oktober und 3. November in Vacha: Auseinandersetzung brachte kräftigen Mitgliederzuwachs

Mit Erfolg Anwendung eines Billig-Tarifvertrags bei Nexans abgewehrt

»Protest brachte uns auf Augenhöhe«

Aktionen lohnen. Beim Kabelhersteller Nexans im westthüringischen Vacha haben – wie an weiteren drei Standorten – Metallerrinnen und Metaller mit betrieblicher und öffentlicher Gegenwehr die Anwendung eines Billig-Tarifvertrags abgewehrt.

Hinter dem Rücken von Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall hatte der deutsche Ableger des französischen Konzerns mit der so genannten Christlichen Gewerkschaft Metall (CGM) am 19. September einen Tarifvertrag abgeschlossen. Er sollte ab 1. November angewendet werden. Bis zu 17 Prozent Einkommenseinbußen hätte das im ersten Schritt für die Beschäftigten bedeutet. In weiteren Schritten wären die Einschnitte mit Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld noch tiefer gewesen.

Als die Geschäftsführung Mitte Oktober Betriebsrat und Beschäftigte in getrennten Veranstaltungen vor vollendete Tatsachen stellte, brach ein Sturm der Entrüstung los. Über die Inhalte des CGM-Vertrags, aber auch über den undemokratischen Stil der Geschäftsführung. In Vacha machten die 250 Beschäftigten zuerst in einer Be-

triebsversammlung ihrem Zorn Luft. Am 28. Oktober zogen rund 150 zum Schichtwechsel vors Werkstor, um dort gegen den geplanten Tarifbruch zu protestieren. Für gut eine Stunde ruhte die Produktion.

Als sich die Geschäftsführung in der Zentrale in Mönchengladbach davon unbeeindruckt zeigte, legten die Metallerrinnen und Metaller nach: Auf einer Protestkundgebung auf dem Marktplatz in Vacha verlangten am 3. November rund 300 Beschäftigte und ihre Angehörigen die Rück-

nahme des CGM-Vertrags. Als auch das die Zentrale kalt ließ, rückten Beschäftigte aller Standorte, darunter 115 aus Thüringen, am 7. November dem in Hannover tagenden Aufsichtsrat auf die Pelle.

Der geschlossene Protest aus Hannover, Mönchengladbach, Nürnberg und Vacha zeigte Wirkung. Die deutsche Nexans-Geschäftsführung erklärte den CGM-Vertrag für »unanwendbar«. Sie wolle jetzt mit der IG Metall nach Lösungen suchen. »Wir werden nach diesem Erfolg

auf Augenhöhe verhandeln«, sieht der Betriebsratsvorsitzende Bernd Messerschmidt die IG Metall und die Betriebsräte für die angekündigte Lösungssuche gestärkt. Und man werde – anders als die Arbeitgeber – dafür sorgen, dass die Beschäftigten über jeden Schritt informiert werden. In Vacha hat sich die Zahl der ohnehin schon zahlreichen IG Metall-Mitglieder im Zuge der Auseinandersetzung noch einmal um 40 Mitglieder auf rund 90 Prozent aller Beschäftigten erhöht. ◀

Fritz-Zängerle-Straße auf Opel-Werksgelände eingeweiht

»Gewerkschafter, Kommunist, Demokrat«

Am 4. November haben Opel-Betriebsrat und Vorstand auf dem Werksgelände in Rüsselsheim die Fritz-Zängerle-Straße eingeweiht: eine Würdigung der Verdienste des ersten Betriebsratsvorsitzenden nach dem Zweiten Weltkrieg. Zängerle war vor rund 60 Jahren von den US-Besatzern als Betriebsratsvorsitzender eingesetzt worden. Ein Jahr später, 1946, wurde er per Wahl bestätigt. Danach war er noch 29 Jahre, bis zum Ruhestand, Betriebsratsmitglied. 1996 ist Zängerle 85-jährig verstorben.



Zängerle-Nachfolger bei der Einweihung: Rudi Müller, Klaus Franz, Richard Heller

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Klaus Franz würdigte ihn bei der Einweihung als aktiven Widerständler während der Nazi-Diktatur. Weiter nannte er den »Gewerkschafter, Kommunisten, Demokraten« einen »bescheidenen und sehr mutigen Mann«, der sich um den Wiederaufbau des Werks in Rüsselsheim wie auch um den Aufbau von Demokratie und Mitbestimmung verdient gemacht hat. ◀

Tarifpolitik im Handwerk

Schwieriges Umfeld

Auf der tarifpolitischen Fachtagung für das Handwerk am 15. November in Oberlahr (Westerwald) haben 85 haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen des Bezirks vor allem über die Durchsetzungsbedingungen in der Tarifpolitik diskutiert. Positiv bewertete der für das Handwerk zuständige Bezirkssekretär Jürgen Leydecker eine größere Stabilität in der Einhaltung der Tarifverträge. Sie geht aus einer Befragung zur Arbeitszeit hervor, deren Ergebnisse auf der Tagung vorgestellt wurden. Positiv sei auch die Abwehr von Angriffen auf Mitbestimmung und Tarifautonomie, deren Zukunft Udo Mayer von der Uni Hamburg aussichtsreich bewertete.

Doch ungerechte Verteilung, schwache Binnennachfrage, ungerechte Steuerpolitik und die anhaltende Massenarbeitslosigkeit würden auf die Durchsetzungsbedingungen drücken.



Fachtagung: Politik ermuntert zu Angriffen auf die Arbeitszeit

Durch Hartz IV sei drohender Jobverlust mehr als zuvor zu einem Erpressungsinstrument der Arbeitgeber geworden. Durch die von der großen Koalition vereinbarte Rente ab 67 oder durch die 41-Stunden-Woche für Beamte fühlten sich Arbeitgeber ermuntert, ihre Forderung nach unbezahlter Arbeitszeitverlängerung durchzusetzen. Sich in diesem Umfeld zu behaupten, dafür sei Konfliktfähigkeit die wichtigste Voraussetzung. Voraussetzung hierfür

wiederum sei der Gewinn neuer Mitglieder.

Konfliktfähigkeit hat die IG Metall im Kfz-Handwerk Rheinland-Rhein Hessen bewiesen. Dort hatten die Arbeitgeber bis in die fünfte Runde hinein eine als Qualifizierungszeit getarnte Arbeitszeitverlängerung um drei Stunden pro Monat gefordert. Die bereits terminierte sechste Runde hatten sie kurzfristig abgesagt (metall 11/2005). Sie ist dann am 21. November doch noch zustande gekommen: Erfolg eines Ultimatums, mit dem die IG Metall die Rückkehr an den Verhandlungstisch gefordert und für den Verweigerungsfall weitere Warnstreiks angedroht hatte. Das Ergebnis der sechsten Runde stand bei Redaktionschluss noch aus.

Auf Konflikt stehen die Zeichen auch in der Heizungsindustrie Hessen. In der ersten Runde hielten die Arbeitgeber an ihren

Forderungen nach massiven Verschlechterungen bei Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie bei der Arbeitszeit fest. Der Konflikt wurde vertagt: Die gekündigten Verträge sind bis Jahresende wieder in Kraft, zur Überbrückung gibt's pauschal 100 Euro. Besser lief es im hessischen Sanitärhandwerk. Hier konnten eine Tarifierhöhung in zwei Stufen (1,9 und 1,5 Prozent) sowie ein Beschäftigungssicherungstarifvertrag abgeschlossen werden. ◀



Protest vor T-Systems-Zentrale: Start der Gegenwehr

Protest bei T-Systems gegen Personalabbau-Pläne »Das war erst der Anfang«

Rund 300 Beschäftigte der T-Systems Enterprise Services aus fünf Standorten haben am 7. November vor der Unternehmenszentrale in Frankfurt gegen Personalabbau-Pläne der Deutschen Telekom protestiert. Der Konzern-Vorstand hatte den Abbau von 32 000 Arbeitsplätzen angekündigt, davon mehr als 5500 Beschäftigte bei T-Systems. Bei der Telekom-Tochter gibt es insgesamt 26 500 Beschäftigte.

Betriebsräte und Sprecher der Gewerkschaften IG Metall und Verdi haben die Pläne bei der gemeinsamen Protestaktion verurteilt. Sie müssten vom Tisch, bevor man sich über Einsparmöglichkeiten unterhalte, forderte der Metaller und Betriebsratsvorsitzende des Standorts Eschborn, Herbert Schiller.

Bezirksleiter Armin Schild hatte die Abbaupläne als unverantwortlich kritisiert. Die Telekom habe im letzten Jahr ein Rekordergebnis eingefahren und sei 2005 abermals auf Rekordkurs, nicht zuletzt dank der hervorragend aufgestellten Tochter

T-Systems, sagte er. »Wer in einer solchen Situation Menschen rauschmeißt, nur um den Profit noch weiter zu steigern, handelt nicht nur asozial, sondern setzt auch die Zukunftsfähigkeit des Konzerns aufs Spiel.«

Die Betriebsräte versicherten, die Aktion vom 7. November sei erst der Anfang gewesen. Das ist mittlerweile eingelöst: In mehreren deutschen Städten haben seitdem Beschäftigte der Telekom und ihrer Töchter zu Tausenden gegen die Abbaupläne des Konzernvorstands protestiert. ◀



Plakativ: Abbaupläne sind asozial

Aufsichtsratssitzung bei Bauknecht in Neunkirchen

Auf die Pelle gerückt

Bei der Bauknecht Hausgeräte GmbH in Neunkirchen stand am 4. November für anderthalb Stunden die Produktion. Metal-lerinnen und Metaller waren dem Aufsichtsrat der Tochter des US-Konzerns Whirlpool auf die Pelle gerückt und hatten ihn aufgefordert, sich für den Erhalt des Standorts und der Arbeitsplätze einzusetzen. Der Betriebsrat hatte dem Vorsitzenden des Gremiums, Marc Bitzer, eine Liste mit 521 Unterschriften aus der Belegschaft übergeben. An der Aktion nahmen 250 Beschäftigte teil. Zuletzt waren am 17. Oktober dieses Jahres 100 der insgesamt 662 Beschäftigten die Entlassungspapiere überreicht worden. Weitere 71 werden bis Dezember 2007 dem Personalabbau zum Opfer fallen (**metall** 11/2005).

»Bereits 2004 wurden 86 Stellen gestrichen«, erklärte der Betriebsratsvorsitzende Manfred Böffel. Der gesamte Personalabbau betrage mithin 260 Kolle-



Bauknecht-Beschäftigte wollen Sicherheit: Produktion stand 90 Minuten

ginnen und Kollegen. Jetzt müsse endlich Schluss sein. »Wir fordern eine Beschäftigungs- und Arbeitsplatzgarantie über das Jahr 2010 hinaus.« Der Vorstand müsse ein Konzept vorlegen, wie man den Standort sichern könne. Dabei gelte es, innovative Lösungen aufzuzeigen. Nur so könne man die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte langfristig garantieren.

Die Angst der Beschäftigten vor neuerlichem Personalabbau war durch die Nachricht geschürt worden, eine Pressenstraße werde bereits Mitte März

2006 von Neunkirchen nach Wroclaw ins Werk Polar verlagert. Für zusätzliche Unruhe hatte die Ankündigung des Werksleiters gesorgt, die vereinbarte Mindeststückzahl von 550 000 Geräten für das Jahr 2006 könne um 20 000 unterschritten werden. Damit würden viele mit dem Betriebsrat vereinbarte Regelungen nicht mehr eingehalten werden können, hieß es von Seiten der Arbeitnehmervertretung. Der Aufsichtsratsvorsitzende Bitzer sicherte zu, er wolle sich an die Vereinbarungen halten. ◀

ABB Grossauheim

Dumping-Vorwurf gegen Geschäftsführung

»Massives Lohndumping« hat die IG Metall Hanau der ABB Grossauheim vorgeworfen. Anlass: die vom Arbeitgeber vorgenommenen Eingruppierungen nach ERA, das ABB ab Januar 2006 einführen will. »Die meisten Leute werden zwei Entgeltgruppen niedriger liegen, was zirka 350 Euro entspricht«, kritisierte der Betriebsratsvorsitzende Richard Pfaff. Das neue Entgelt würde allerdings nicht sofort, sondern in Etappen reduziert. Doch kämen Forderungen hinzu, die Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche zu verlängern sowie das Urlaubs- und Weihnachtsgeld zur Disposition zu stellen.

Im Betrieb hat es Widersprüche gegen die ERA-Eingruppierungen gehagelt. Betriebsrat und IG Metall haben außerdem angekündigt, gegen »solche Unternehmensstrategien« den Widerstand der Betriebsräte sowie der Metal-lerinnen und Metaller aus tarifgebundenen Betrieben zu organisieren. ◀

Kurz gemeldet

Die Tage der Commune: Dieses Brecht-Stück haben mehrere Veranstalter, darunter die IG Metall Hanau und Offenbach, für den 10. Dezember nach Offenbach in die Schiller-Schule geholt. Auf-führende sind Kinder und Jugendliche vom Roten Pfeffer in Bremen. Beginn ist 19 Uhr. Kar-

ten zum Preis von acht Euro (vier Euro für Erwerbslose, Schüler, Studenten) sind über die beiden Verwaltungsstellen zu beziehen.

Holz und Kunststoff Hessen: Ab 2006 gilt ein neuer Manteltarifvertrag und seit Anfang November ein neuer Vertrag über die

betriebliche Sonderzahlung (Weihnachtsgeld). Wichtigste Änderungen: Das zusätzliche Urlaubsgeld beträgt ab nächstem Jahr 56 Prozent der Urlaubsvergütung. Das Weihnachtsgeld ist schon für 2005 auf 57,5 Prozent eines Monatseinkommens verringert. Aber: Durch freiwillige Betriebsvereinbarung kann auf Grundlage betriebswirtschaftlicher Kennziffern hiervon abgewichen werden – um 20 Prozentpunkte nach unten und oben. Kommt keine Vereinbarung zustande, bleibt es bei 57,5 Prozent.

Opel: Bezirksleiter Armin Schild hat den Autokonzern für das Dementi der Meldung kritisiert, dass der Personalabbau geringer



Plakat für Standort Rüsselsheim: Kleinmut nicht zu akzeptieren

ausfallen würde als geplant. Angesichts verbesserter Marktanteile in Deutschland und Europa und angesichts bereits jetzt erforderli-

cher Neueinstellungen von Designern und Ingenieuren im Technischen Entwicklungszentrum in Rüsselsheim dürfe der Konzern nicht starr an seinen Plänen festhalten. »Diesen Kleinmut können weder die Beschäftigten noch die IG Metall akzeptieren.«



Aufführung in Offenbach: Jugendliche präsentieren Brecht

IG Metall-Delegiertenversammlung tagte am 16. November: Unsere Bilanz 2005 kann sich sehen lassen

Bei TRW 290 neue Mitglieder in der IG Metall

»Noch nie gab es in einem Jahr so viele betriebliche Auseinandersetzungen, in denen es um Arbeitsplatzabbau und Arbeitsplatzverlagerung ging, aber noch nie gab es in einem Jahr so viele Neuaufnahmen für die IG Metall und eine so gute Beteiligung bei Aktionen.«

Diese Bilanz zog Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz, auf der Delegiertenkonferenz am 16. November.

In den Betrieben Akzenta, Stabilus und TRW beteiligten sich die Beschäftigten während der Arbeitszeit an Aktionen, um sich für ihre Interessen einzusetzen und die Verhandlungen der Betriebsräte und der IG Metall zu unterstützen.

Bei Akzenta konnten 133 IG Metall-Mitglieder ihre Klagen



Gute Bilanz: Viele neue IG Metall-Mitglieder konnten gewonnen werden

gewinnen, die einzelvertraglichen Arbeitszeitverlängerungen mussten zurückgenommen werden.

Bei Stabilus war die Verlagerung von rund 160 Arbeitsplätzen zwar nicht zu verhindern, aber mit einem Sozialplanfaktor 0,9 und einer Beschäftigungsgesellschaft wurde der beste Sozialplan der Verwaltungsstelle durchgesetzt.

Bei TRW hat die IG Metall insgesamt 290 neue Mitglieder in diesem Jahr gewonnen. Der Abweichungstarifvertrag verhinderte die Verlagerung von 400 Arbeitsplätzen nach Polen und stärkt den Standort Koblenz.

Bundesweit steht die IG Metall Koblenz auf Platz 9 von 170 Verwaltungsstellen. Der Mitgliederzuwachs beträgt 3,3 Prozent binnen Jahresfrist.

Göbel: »Die Erfahrungen in diesem Jahr belegen eindeutig, nur ein geschlossenes Auftreten durch mehr Mitglieder im Betrieb und nur ein abgestimmtes, einheitliches Handeln von allen Ebenen gewährleistet eine erfolgreiche Interessenvertretung. Das Prinzip: Vorher ist besser als nachher, gilt ohne Einschränkung.«

Frohes Fest

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, ihren Familien, Freunden eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest, ein gutes, erfolgreiches, gesundes Neues Jahr 2006.

Euer Team der IG Metall Koblenz

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlungen sind jeweils mittwochs um 17 Uhr im Kolpinghaus Koblenz

- 8. März
- 28. Juni
- 6. September
- 29. November

Workshops

Die Workshops sind jeweils samstags um 9 Uhr in der Stadthalle Lahnstein

- 18. Februar
- 13. Mai
- 9. September
- 18. November

Tarifrunde 2006

Auftaktveranstaltung

- 21. März

Ende der Friedenspflicht:

- 28. März

Betriebsratswahlen 2006 - Wichtiger denn je Jetzt die Wahlen vorbereiten

**VERTRAUEN IST GUT
BETRIEBSRAT IST BESSER**



Einen der Schwerpunkte im Jahr 2006 bilden die Betriebsratswahlen, die von März bis Mai 2006 sind.

Dabei sind die Ziele für die IG Metall Koblenz klar: mehr Betriebe erfassen, mehr IG Metall-Betriebsratsmitglieder wählen und auf mehr Qualifizierung und Engagement der Betriebsratsmitglieder setzen.

Die Erlebnisse des Jahres 2005

haben gezeigt: schwache Betriebsräte, mangelnder Organisationsgrad, fehlende Unterstützung durch die Belegschaften führen zu erheblichen Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen. Deshalb die Betriebsrats-

wahlen jetzt vorbereiten und nur engagierte IG Metalllerinnen und Metalller wählen.

„Die Bedeutung der Betriebsräte hat nicht abgenommen, im Gegenteil. Beschäftigte sind mehr denn je auf starke Betriebsräte angewiesen, denn die Arbeitgeber werden weiterhin versuchen, Mitbestimmung und Tarifautonomie auszuhöhlen.“
Jürgen Peters, Erster Vorsitzender der IG Metall

Azubi-Schiffsparty

Das Schiff war voll – es war einfach toll

Etwa 120 Azubis und Jugendliche aus den Betrieben unserer Region nahmen an der diesjährigen Azubi-party auf dem Schiff teil. Sie feierten und tanzten mit der IG Metall-Jugend Koblenz, die die Party organisiert hatte. Ein voller Erfolg, freute sich Ali Yener. Neben dem Spaßfaktor hatten die Teilnehmer auch die Möglichkeit, über den eigenen Betrieb hinaus Kontakte zu pflegen und Sachen zu besprechen. Fazit: Das Schiff war voll – es war einfach toll.



Es gab viel Spaß – und sportliche Höchstleistungen

Schenck Process und RoTec

Tarifbindung gesichert

Bei Schenck Process, und RoTec können unsere Mitglieder aufatmen.

Beim Verkauf der Firma Schenck Pegasus an die japanische Fi-ma Horiba waren noch massive Auseinandersetzungen und eine Unterschriftensammlung in der Belegschaft erforderlich, um im Vorfeld des Verkaufs Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütungen und die Arbeitsbedingungen per Tarifvertrag abzusichern. Nunmehr haben unsere Aktivitäten im Aufsichtsrat und in Verhandlungen dazu geführt, dass auch diese Tochtergesellschaften von Schenck im Arbeitgeberverband Mitglied geworden sind. Damit ist die Tarifbindung an die Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie gegeben.

Zunächst profitieren unsere Mitglieder bei der Process davon. Diese Firma wurde sehr rasch an die Finanzgesellschaft HG Capital verkauft. Unsere Mitglieder sollten nach dem Willen des Vorstandes von Schenck auf rund 660 000 Euro verzichten, um im Gegenzug die Tarifbindung zu erhalten für den Fall des Verkaufs. Die wirtschaftliche Lage bei Schenck Process ist aber ausgezeichnet, so dass für die IG Metall hier kein Handlungsbedarf erkennbar war. Die konkrete Aussage, dass über einen Verzicht auf

die Erhöhung der Einkommen um 2,79 Prozent im Zuge des Entgeltrahmenabkommens für zehn Monate nur nachgedacht werden kann, wenn eine fünfjährige Zusicherung des Verbleibs im Arbeitgeberverband vereinbart würde, hat auch unter dem Druck der Verkaufsverhandlungen dazu geführt, dass nunmehr der Eintritt in den Verband für die Process und die RoTec auch ohne Gegenleistung der Belegschaft erreicht wurde.

Für den Erhalt der Ausbildungskapazitäten von Schenck, die durch die Verkäufe gefährdet sind, muss dem Vorstand bis zur nächsten Aufsichtsrats-Sitzung ein Konzept vorgelegt werden. Die IG Metall Darmstadt setzt sich nachhaltig für den Erhalt der Ausbildung ein. Für die Kolleginnen und Kollegen bei der Schenck Immobilien wird ein annehmbarer IG Metall-Tarifvertrag vereinbart werden, der dem Geschäftsfeld Gebäudemanagement angemessen ist.

Wichtig für alle Beschäftigte ist nun, dass jede einzelne und jeder einzelne für sich selbst die Tarifbindung durch Mitgliedschaft in der IG Metall herstellt. Denn Rechtsanspruch auf die Tarifverträge haben nur Mitglieder der Gewerkschaften.

Die Beschäftigten der IG Metall in Darmstadt wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, ein Jahresende voller Zuversicht und einen gelungenen Jahresbeginn voller Gesundheit, Optimismus und Kraft zur Gestaltung der Zukunft.



Wir bedanken uns recht herzlich für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Reimelt GmbH Rödermark

Tarifbindung gefordert

Die IG Metall und der Betriebsrat sollen über einen Anerkennungs-tarifvertrag, die Zukunftssicherung der Arbeitsplätze und die des Standorts Rödermark Tarifverhandlungen führen.

Dass haben 75 Prozent der Belegschaft mit ihren Unterschriften gefordert. Damit fordern die Beschäftigten die Geschäftsleitung unmissverständlich auf, in Verhandlungen darüber einzutreten.

Der Betriebsrat hat der Geschäftsleitung darüber hinaus mitgeteilt, dass Gespräche über die Arbeitszeit nur dann geführt werden, wenn vorher die wirtschaftliche Situation des Unternehmens durch einen vom Betriebsrat beauftragten Sachverständigen überprüft worden ist. Ende September hatten die IG Metall-Mitglieder in einer Mitgliederversammlung eine Tarifkommission gewählt, die neben der Forderung nach einem Aner-

kennungstarifvertrag oder dem Beitritt zum Arbeitgeberverband auch Forderungen zur langfristigen Sicherung des Standorts und der Arbeitsplätze formulieren soll.

In einem ersten Gespräch mit der Geschäftsleitung hatte diese ihre Position modifiziert, dass sie keinen Tarifvertrag abschließen will. Jetzt ist aus Geschäftsführungskreisen zu vernehmen, dass sie nur dann einen Tarifvertrag abschließen werden, wenn sie dazu gezwungen werden.

Die große Zustimmung der Belegschaft und die Beteiligung bei der Unterschriftenliste zeigen, dass die Kolleginnen und Kollegen einen Tarifvertrag und die Geschäftsleitung beim Wort zu nehmen wollen.

Termine

Wegen der großen Nachfrage werden vom Bildungswerk Rhein/Main drei weitere Wahlvorstandsschulungen für die Betriebsratswahlen im Frühjahr 2006 angeboten.

Diese sind am:

- 19. Januar, Contel Darmstadt
- 20. Januar, Contel Darmstadt
- 26. Januar, Stadthalle Rüsselsheim

Anmeldungen bitte direkt an das Bildungswerk Rhein/Main e.V., Münchener Straße 33, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069-23 01 63 Fax 069-23 01 13

Übernahme Coronet-Werke

Zukunft für 220 Beschäftigte gesichert

Die beiden Betriebe Coronet Werke und Metallwarenfabrik mit 350 Beschäftigten in Wald Michelbach und Affholterbach befinden sich seit August in Insolvenz. Nach langen Verhandlungen mit mehreren Interessenten sind nun für beide Unternehmen neue Eigentümer gefunden.

Nicht gelungen ist die Übernah-

me der kompletten Belegschaft; in beiden Fällen wird zum größten Teil die Produktion eingestellt. Die Kündigung von insgesamt zirka 130 Kolleginnen und Kollegen konnten trotz großer Anstrengungen nicht verhindert werden. Wenigstens konnte für die von betriebsbedingter Kündigung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter eine Transfergesellschaft für sechs Monate durchgesetzt werden. Ebenfalls bekommen die Betroffenen eine Abfindung aus dem abgeschlossenen Sozialplan.

Etwa 220 Arbeitsplätze konnten durch den Verkauf gerettet werden. Ein schwacher Trost für die Region und diejenigen, die ihren Arbeitsplatz verlieren werden.

Verrechnet

Sehen so Verlierer aus?

Am 9. November zogen Metalloberinnen und Metaller von Messer aus der Lärchenstraße und BIT aus Schwalbach vor das Bundesarbeitsgericht.

Dort klagten sie in dritter Instanz dagegen, dass die Arbeitgeberin

ihnen die ERA-Strukturkomponenten einfach mit übertariflichen Zulagen verrechnet hat. Zwölf Kolleginnen und Kollegen waren am 9. November in den frühen Morgenstunden mit dem Zug nach Erfurt aufgebrochen,

um bei der Verhandlung vor dem Bundesarbeitsgericht dabei zu sein.

In den ersten beiden Instanzen hatten die Kolleginnen und Kollegen verloren. Nun hat das Bundesarbeitsgericht am 9. November ebenfalls entschieden, dass die ERA-Strukturkomponenten mit den übertariflichen Zulagen verrechnet werden können.

Trotzdem war die Stimmung bei den Betroffenen weiterhin gut. Wer kämpft (insbesondere vor deutschen Gerichten) kann auch verlieren. Die ERA-Komponenten können also verrechnet werden.

Dennoch bleibt es dabei: Wer glaubt, künftig mit den streik-erfahrenen Kolleginnen und Kollegen von BIT und Messer nicht mehr rechnen zu müssen, der hat sich ebenfalls verrechnet.



Solidaritätsaktion

Streik bei Infineon

Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen hessischen Verwaltungsstellen haben sich in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober Metalloberinnen und Metaller aus Frankfurt auf den Weg nach München gemacht.

Bei dieser sehr kurzfristig organisierten Aktion ging es darum, den Streikenden bei Infineon den Rücken zu stärken. Das ist gelungen.

Die Streikenden bei Infineon waren sehr erfreut über so viel Solidarität auch außerhalb von Bayern.

Nähere Informationen über den Streik bei Infineon und das Ergebnis gibt es sowohl auf der Homepage der IG Metall (www.igmetall.de) als auch auf Seite 7.

Die IG Metall Frankfurt bedankt sich ganz herzlich für diese spontane Solidaritätsaktion.



Beitragsquittungen

Für das Jahr 2005 verschicken wir keine Beitragsquittungen. Wer dennoch eine haben möchte, kann diese entweder beim Betriebsrat bekommen oder bei uns.

Telefon 069-24 25 31-0 oder Fax 069-24 25 31-42



Die IG Metall Frankfurt wünscht allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein geruhiges Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2006.

Irakische Gewerkschafter müssen draußen bleiben
Einreise verweigert

Ohne jede Begründung hat die deutsche Botschaft in Bagdad (Irak), noch immer unter der Verantwortung von Außenminister Fischer stehend, zwei irakischen Gewerkschaftern, Boshrah A. Abood und Taha A. Ibraheem die Einreise nach Deutschland verweigert.

Beide irakischen Gewerkschafter waren in die Bundesrepublik zu einer Informationsreise über die wirkliche Situation im Irak eingeladen. Wir berichteten bereits in der **metall**-Ausgabe vom Oktober.

In Frankfurt sollten sie auf Einladung eines Veranstaltungskreises, zu dem auch die Frankfurter IG Metall gehört, am 2. November im Gewerkschaftshaus sprechen. Die Veranstaltung war trotzdem. Anstelle der beiden Gewerkschafter sprach der Iraker Dr. Sabah Alnasseri, Buchautor

und Lehrbeauftragter an der Frankfurter Universität, seit 1981 in der Bundesrepublik im Exil.

Es ist sehr ärgerlich, dass das Auswärtige Amt verhindert, dass Gewerkschafter aus dem Irak in der Bundesrepublik über zivilen Widerstand gegen die Pläne der Besatzungsmacht informieren.

Die Einladung an die Gewerkschafter aus dem Irak gilt von unserer Seite nach wie vor. Wenn es zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist, die Veranstaltung mit ihnen hier in Frankfurt nachzuholen, werden wir rechtzeitig informieren.

Ein Interview mit den beiden kann man auf Seite 7 nachlesen.

Protestschreiben können gerne an das Auswärtige Amt, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin, E-Mail: poststelle@auswaertigesamt.de geschickt werden.

Entgeltrahmenabkommen

Heftige Auseinandersetzungen bei ABB

Ab 1. Januar 2006 soll bei ABB Großauheim ein neues Entgelt-rahmenabkommen eingeführt werden. Die überkommene Trennung zwischen Arbeitern und Angestellten gehört dann der Vergangenheit an.

Statt Lohn- und Gehaltsgruppen wird es nur noch Entgeltgruppen geben. Die IG Metall wollte mit dem neuen Tarifvertrag einen tarifpolitischen Fortschritt erreichen. »Dass aber gleich beim ersten tarifgebundenen Betrieb der Verwaltungsstelle Hanau, der ABB Großauheim, der Arbeitgeber die Eingruppierungen in das neue Entgeltsystem dazu nutzt, um massives Lohndumping zu betreiben, ist nicht im Sinne des Tarifvertrages«, sagt Michael Pilz, Geschäftsführer der IG Metall Hanau/Fulda.

Entsprechend heftig entwickelt sich jetzt die Auseinandersetzung. Unter den 400 Mitarbeitern sind 337 sogenannte Tarifbeschäftigte. Von diesen sollen 298, das sind 88 Prozent, niedriger eingruppiert werden. Die Spanne der Abgruppierung

gen reicht von einer bis zu fünf Eingruppierungsstufen. Sollte sich die Geschäftsleitung durchsetzen, macht der Unterschied im tariflichen Entgelt im schlimmsten Fall bis zu 1300 Euro monatlich aus. »Die meisten Leute werden dann zwei Entgeltgruppen niedriger liegen, was rund 350 Euro entspricht«, verdeutlicht der Betriebsratsvorsitzende Richard Pfaff.

Laut Pfaff wird das neue Entgelt nicht sofort und in voller Höhe reduziert, sondern in Etappen vollzogen. In den nächsten fünf Jahren werden die Tarifierhöhungen angerechnet. 2007 wird es eine volle Anrechnung geben. In den vier darauf folgenden Jahren bekommen diese Beschäftigten bei ABB Grossauheim von den ausgehandelten Tarifierhöhungen jeweils nur maximal ein Prozent.

Bei der ERA-Einführung handelt es sich aber nur um einen Teil, den der Arbeitgeber ABB nutzen möchte, um die Personalkosten drastisch zu senken. Gefordert wird die Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit von 35 auf 40 Stunden, das zusätzliche Urlaubs- und das Weihnachtsgeld wird zur Disposition gestellt. »Die Beschäftigten sollen mit ihrem Verzicht die Gewinne am Standort für die kommenden Jahre absichern«, oder steigern, sagt der Betriebsratsvorsitzende.

Die Stimmung in der Belegschaft ist angesichts dieser Managementforderungen auf dem absoluten Nullpunkt angelangt. Die Mitarbeiterinnen und Mit-



arbeiter empören sich über die Entwertung ihrer Arbeitsleistung, über die mangelnde Wertschätzung ihres jahrelangen Engagements für die Firma und ihrer Degradierung zum reinen Kostenfaktor. Sie verstehen nicht, warum ihre gute Arbeit, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse auf einmal nicht mehr das wert sein sollen, was sie jahrzehnte-

ABB (Asea Brown Boverie) ist ein weltweit agierender Elektrokonzern mit Sitz in Zürich. Der ABB-Konzern beschäftigt etwa 103 000 Mitarbeiter in rund 100 Ländern. ABB ist führend in der Energie- und Automationstechnik. ABB verzeichnete im dritten Quartal 2005 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal einen markanten Anstieg bei Auftragseingang, Umsatz und Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT). Dies ist sowohl auf operative Verbesserungen als auch auf die belebte Konjunktur zurückzuführen. Der Konzern-EBIT stieg um 81 Prozent auf 458 Millionen US-Dollar, und der Konzerngewinn konnte mit 188 Millionen US-Dollar beinahe verdoppelt werden. ABB in Deutschland erzielt mit rund 12 600 Beschäftigten einen Umsatz von 2,7 Milliarden Euro. Quelle: ABB

lang waren, berichtet Richard Pfaff.

Der Betriebsrat sieht angesichts der glänzenden Gewinnlage des Unternehmens überhaupt keinen Grund, die Personalkosten durch Verzicht weiter zu drücken. Offensichtlich will der Arbeitgeber ABB die Belegschaft angesichts der Massenarbeitslosigkeit zu Zugeständnissen nötigen. Der Betriebsrat wird dieser Konfliktstrategie der Geschäftsleitung mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenwirken. Diese sind bei der Einführung des ERA allerdings begrenzt. Über die Kürzung tariflicher Leistungen, wie zusätzliches Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder die Erhöhung der Wochenarbeitszeit darf der Betriebsrat nicht verhandeln.

Für die IG Metall-Verwaltungsstelle hat diese Auseinandersetzung eine große Bedeutung, da ABB der erste Betrieb ist, der das Entgeltrahmenabkommen einführt. »Wir können nicht zulassen, dass unsere Tarifverträge von den Arbeitgebern so konterkariert werden, dass den Beschäftigten das Geld aus der Tasche gezogen wird«, erklärt der Geschäftsführer Michael Pilz. Deshalb wird die IG Metall, gemeinsam mit ihren Mitgliedern, den Betriebsräten aller tarifgebundenen Betriebe den Widerstand gegen solche Unternehmensstrategien organisieren.

Jeder Arbeitgeber in unserem Bereich muss wissen, dass er sich jede Menge Ärger einhandelt. Denkbar seien dabei nicht nur betriebliche Proteste, sondern auch öffentliche Aktionen, Kundgebungen und Demonstrationen. Wir werden jetzt die Solidarität aller Beschäftigten über die Metall- und Elektroindustrie hinaus organisieren, um das massive Lohndumping bei ABB zu verhindern.

Danke

Die Beschäftigten der IG Metall Verwaltungsstelle Hanau/Fulda bedanken sich für die gute Zusammenarbeit und wünschen allen Mitgliedern ein geruhsames Weihnachtsfest, Gesundheit und Frieden für das Neue Jahr.

Beitragsquittung

Der Mitgliedsbeitrag zur IG Metall (Berufsverband) ist steuerlich absetzbar. Als Nachweis genügt den Finanzämtern regelmässig eine (auszugsweise) Kopie des Kontoauszugs.

»Leinen los« hieß das Kommando

Azubi-Boat-Trip auf der Fulda

Zu einer rauschenden Bootsfahrt auf der Fulda hatte die Verwaltungsstelle Nordhessen die Jugendlichen und Azubis der Region am 11. November eingeladen.

»Leinen los« hieß es um 20 Uhr auf dem festlich erleuchteten Fahrgastschiff »Deutschland«, das von der Kasseler Schlagd in Richtung Hannoversch Münden lostuckerte. Gut 250 fröhliche junge Menschen feierten und tanzten auf zwei Decks zu den anfeuernden Rhythmen, die von den DJ's aufgelegt worden waren. Auch die Ersten und Zweiten

Bevollmächtigten Ullrich Meßmer und Uwe Laubach ließen sich das große Vergnügen nicht entgehen, das bis in die frühen Morgenstunden andauerte.



Große Stimmung auf der »Deutschland«: Links die Jugendsekretärin der Verwaltungsstelle, Heike Madan mit VW-Azubi Tim Reichert, rechts ein Blick und Einblick in die Gästeschar



Vorstandsklausur in Kassel

Frontalangriff vorerst gestoppt

Der Vorstand der IG Metall hielt am 14. und 15. November seine Klausur in Kassel ab.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Situationsbestimmung der Gewerkschaft nach der Bildung der Großen Koalition und die Vorbereitung der Beiratsitzung im Dezember, auf der die Neufassung der Richtlinien für die Tarifkommissionen besprochen werden.

Zu den Vereinbarungen der Großen Koalition sagte der Erste Vorsitzende Jürgen Peters, der

Frontalangriff gegen die Gewerkschaften konnte erst einmal gestoppt werden. Aber Mehrwertsteuer und staatliche Leistungskürzungen würden die positiven Impulse bei Investitionen und Innovationen konterkarieren. Am Rande der Sitzung wurde mit Kassels Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD) über die Probleme der Auszubildenden und der Arbeitsmarktlage in Nordhessen beraten. Im Dokumenta-Jahr 2007 sollen die Kontakte weitergeführt werden.

Feier mit dem Vorstand im »Starclub

Dankeschön an die Werber

Als kleines Dankeschön für ihre Mitglieder-Werbeaktion vom August bis Oktober 2005 hatte die Verwaltungsstelle Nordhessen 95 Kolleginnen und Kollegen am 14. November zu einem bunten Abend in den Kasseler »Starclub« eingeladen.

Der Erste Bevollmächtigte, Ullrich Meßmer, lobte das Engagement der Gäste, die sich gegen den allgemeinen Schwund der Mitgliederzahlen stemmten und

für die IG Metall neue Mitglieder warben. Nur so könne die Kampfkraft der Gewerkschaft für die gegenwärtigen Auseinandersetzungen um den Erhalt des Flächentarifvertrags gestärkt werden.

An den verblüffenden Zaubereien und artistischen Kunststücken auf der Bühne erfreuten sich auch die Mitglieder des IG Metall-Vorstands, die auf einer Sitzung in Kassel waren.

Insolvenz bei Ponndorf in Kaufungen

Vorschnell das Aus verkündet

Die Traditionsfirma Ponndorf in Kaufungen hat Insolvenz beantragt. Rund 40 Beschäftigte sind von diesem Schritt betroffen.

Nach Ansicht des Betriebsratsvorsitzenden Siegfried Wirthgen und vieler seiner Kolleginnen und Kollegen der Maschinenfabrik für Planung und Herstellung von Trockenanlagen haben Geschäftsführung und Insolvenzverwalter vorschnell in der Öffentlichkeit bekannt gegeben, dass es keinen Zweck mehr habe, das Unternehmen fortzuführen. Auch die Banken seien nicht bereit, die sogenannten Insolvenzgelder für die Arbeitnehmer vorzufinanzieren.

Laut Wirthgen hätte die Belegschaft schon früher wirtschaftliche Engpässe weggesteckt; drei Monate Kurzarbeit seien an der

Tagesordnung gewesen. Die Unternehmensführung hingegen sei aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten, um sich der Tarifbindung zu entziehen. »Wenn die Betriebsabläufe optimiert und vor allem der Vertrieb unserer Produkte intensiviert würde und wir wirklich mal ein Jahr voll durcharbeiten könnten, käme der Betrieb wieder auf die Beine«, sagte Wirthgen. Auch sei es ein »Unsinn«, wenn die vor 103 Jahren gegründete Firma als »übersteuert und überaltert« dargestellt würde.

»Große Hoffnungen haben wir nicht mehr«, sagt Wirthgen, »aber wir laden jeden Investor herzlich ein, sich von der Leistungsfähigkeit des Werkes zu überzeugen.«

Neue Themen in der NNZ

Schwerpunkthemen in der jüngsten Ausgabe der »Nordhessischen Neuen Zeitung« (NNZ) sind die Betriebsratswahlen im nächsten Frühjahr, wo zum ersten Mal in der Geschichte von VW-Baunatal die Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall eine führende Position einnehmen. Ferner wird über die Insolvenz des Traditionsunternehmens Ponndorf und die miese Situation auf dem Ausbildungsmarkt der Region berichtet.

»Besser statt billiger«: IG Metall Neustadt zur Tarifbewegung 2006

»Schiff flott machen« für den Konflikt

Fazit einer Tarifpolitischen Arbeitstagung: Wir können nicht von einem reibungslosen Verlauf der Tarifbewegung 2006 in der Metall- und Elektroindustrie ausgehen. Die Zeichen der Arbeitgeber zeigen auf »Sturm«. Wir müssen uns gut auf den Konflikt vorbereiten.

Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt: »Einige Arbeitgeber spielen Geiz ist geil, fordern längere Arbeitszeiten bei weniger Einkommen. Arbeitgeberverbände verweigern die Verlängerung wichtiger Tarifverträge, in denen unter anderem die Zahlung der vermögenswirksamen Leistungen geregelt ist. Das können wir nicht unbewertet lassen. Das ist die Aufforderung, unser Schiff für den Konflikt flott zu machen.«

An mehreren »Baustellen« gibt es mit der IG Metall zeitlich befristete abweichende Tarifverträge, um Betrieben, wie Faurecia in Wörth oder den Bellheimer Metallwerken, zu helfen, schwierige Klippen zu



umschiffen. Sie sind im Gegenzug unter anderem immer mit Beschäftigungssicherung verbunden. Nun häufen sich Versuche, mit den Möglichkeiten abweichender Regelungen und den Ängsten der Belegschaften Missbrauch zu betreiben.

»Der Abzocke muss eine klare Absage erteilt werden. Wir brauchen eine anständige Entgeltentwicklung«, kommen-

tiert Michael Keller, stellvertretender BR-Vorsitzender bei Daimler-Chrysler in Wörth.

Steffen Herrmann, Betriebsrats-Vorsitzender bei Duttenhöfer in Hassloch: »Wir haben in diesem Jahr noch nichts anderes gehört, als Arbeitszeitverlängerung und Lohnkürzung. Das geht nur noch auf die Nerven. Wir wollen zumindest das zurück, was uns mit dem Teuro genommen wurde.«

Neben Entgelterhöhungen spielten auch qualitative Forderungen eine Rolle. Peter Neubauer, Betriebsrats-Vorsitzender bei Harman-Becker in Schaidt: »Arbeit ist ein Teil unseres Lebens. Wir brauchen mehr Schutz davor, es den Hamstern im Laufkäfig gleichtun zu müssen.«

Gerd Schoproni, Vertrauenskörper-Leiter bei Daimler-Chrysler Wörth: »Besser statt billiger – das sollten wir uns für unsere Tarifverträge auf die Fahnen schreiben.«

Forderungsansätze zu tariflichen Qualifizierungsansprüchen, die sich in Arbeitsinhalten und Einkommen niederschlagen, sowie schützende Rahmenregelungen bei Arbeitszeitkonten haben diese Diskussion geprägt.

Werner Dietrich: »Wir müssen jetzt die Debatten in den Betrieben fortsetzen, unsere Reihen schließen, schauen, wer beim Konflikt in die erste Reihe muss und wie wir die Ängstlichen mitnehmen. Wir gehen daran, uns zu wappnen.«

Wir stellen die Mitglieder unseres Ortsvorstandes vor

Willi Sengel, Faurecia Wörth/Hagenbach

Der Betrieb habe zugesagt, den Ausbildungsstand, 20 Azubis in Wörth/Hagenbach, 60 im Gesamtunternehmen, zu halten. »Vielleicht schaffen wir aber sogar noch ein bisschen mehr«, berichtet Willi dem Ortsvorstand.

Willi ist Automechaniker. 1988 wurde er bei Daimler-Chrysler in Wörth eingestellt und Mitglied der IG Metall.

Mitte der Neunziger wurde die Kunststoffteilefertigung, bei der Willi arbeitete, an Sommer Allibert (SAI) verkauft. Nun galt es, dort einen eigenen Betriebsrat zu bilden. Willi war dabei. 1996 übernahm er nach dem Aus-

scheiden von Günter Schäfer den Vorsitz des Betriebsrats.

»Ich habe mich gefühlt, wie die Jungfrau mit dem Kinde«, erinnert sich Willi.



»Wichtig ist, auch in schweren Zeiten an morgen, an unsere Jugend, zu denken«

Dann ging es Schlag auf Schlag: Mitglied im Aufsichtsrat, KBR-Vorsitzender, Vorsitzender des GBR für die Werke Wörth und Entwicklung, Mitglied im Euro-Betriebsrat.

Seit 1996 ist er Mitglied der Delegiertenversammlung und des Ortsvorstands der IG Metall Neustadt. »Gewerkschaftsarbeit ist konkret und verlangt einem von Mut bis Phantasie vieles ab. Dank der IG Metall erhält unser Werk in Wörth durch einen Restrukturierungsarbeitsvertrag eine neue Chance. Wir Metaller wollen das uns Mögliche tun, sie zu nutzen.«

»Weihnachtsgeld«

Tariflich erstritten – nicht vom »Weihnachtsmann«, daran werden wir oft und schmerzvoll erinnert. In einigen Betrieben wurden tarifliche Abstriche gemacht, um Beschäftigung zu sichern. In anderen versuchen Arbeitgeber, sich so zu bedienen. Ziel 2006 ist, das »Weihnachtsgeld« als Tarifleistung zu sichern.



Frohes Fest und guten Start für 2006

Jubilare der IG Metall Neuwied

Knapp 300 langjährige Mitglieder geehrt

Ende Oktober ehrte die Neuwieder IG Metall insgesamt 294 Jubilarinnen und Jubilare für ihre langjährige Treue zur Gewerkschaft.

182 Frauen und Männer können in diesem Jahr auf eine 25-jährige, 34 auf eine 40-jährige und 55 auf ihre 50-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit zurückblicken. 23 Kollegen wurden für ihre 60-jährige Mitgliedschaft geehrt. Sie gehören zu den Gründungsvätern der neuen IG Metall nach 1945.

Für Engagement gedankt

In seiner Begrüßungsrede bedankte sich der Erste Bevollmächtigte Walter Vogt herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen, die wesentlich dazu beigetragen haben, die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Foto: Rhein-Zeitung, Carsten Luther

Toni Schüller, ehemaliger DGB-Kreisvorsitzender und selbst langjähriger Metaller, würdigte in seiner Laudatio ebenfalls das Engagement der Jubilarinnen

und Jubilare. Er forderte die Anwesenden auf, sich auch weiterhin für den Ausbau des Sozialstaats einzusetzen. Für einen angemessenen kulturellen Rah-

men der Veranstaltung sorgte das Duo Druschba mit Liedern aus der Gewerkschaftsbewegung, internationalem Folk und Chansons.



23 Kollegen wurden für ihre 60-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit geehrt

Auf ein Wort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein turbulenten Jahr geht zu Ende. Nachdem die SPD die NRW-Wahl verloren hatte, gab es Neuwahlen im Bund. Die Ergebnisse sind bekannt: Weder erhielten die neoliberalen Konzepte von Union und FDP eine Mehrheit noch wurde die Politik von SPD und Bündnis 90/Die Grünen bestätigt. Mit der Linkspartei zog eine neue Kraft in den Bundestag ein.

Das Ergebnis der Wahlen ist nun die große Koalition. Ein Koalitionsvertrag wurde verein-

bart. Die Hauptlasten der künftigen Politik haben, trotz einiger positiver Ansätze, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Rentnerinnen und Rentner zu tragen. Der Koalitionsvertrag wird an anderer Stelle in dieser Metall-Zeitung im Einzelnen bewertet.

Im kommenden Jahr stehen für uns Metallerinnen und Metaller wichtige Ereignisse im Mittelpunkt. Dies sind zum einen die Betriebsratswahlen zwischen März und Mai und zum anderen die Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie.

Bei den Betriebsratswahlen kommt es darauf an, mit guten Kandidatinnen und Kandidaten eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen, um so die betriebliche Interessenvertretung zu stärken. Diese turnusmäßigen Wahlen



sind auch eine gute Gelegenheit, in bisher betriebsratslosen Betrieben den Rechten der Beschäftigten mehr Gehör zu verschaffen.

Nach den Ankündigungen der Arbeitgeberverbände wird uns die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie vor neue Herausforderungen stellen. Wollen wir am Ende der Tariffbewegung ein akzeptables Ergebnis haben, müssen sich mehr als bisher die Funktionäre und Mitglieder in die Tariffbewegung einbringen und engagieren. Dies gilt auch für die Umsetzung des ERA, die ab 2006 in die heiße Phase geht.

Letztlich werden wir als IG Metall Neuwied diese Aufgaben aber nur bestehen können, wenn wir es gemeinsam schaffen, mehr Mitglieder für uns zu gewinnen. Neben den anderen wichtigen betrieblichen Themen müssen wir vor allem hierauf unser Augenmerk lenken.

Der Ortsvorstand der IG Metall Neuwied wünscht allen Kolleginnen und Kollegen besinnliche Feiertage und einen guten Übergang zum nächsten Jahr. Die Herausforderungen sind groß. Gemeinsam werden wir sie meistern.

**Euer Walter Vogt,
Erster Bevollmächtigter**

Termine und Aktuelles im Internet unter:

**[www2.igmetall.de/
homepages/neuwied/](http://www2.igmetall.de/homepages/neuwied/)**

Siemens L&A

Proteste der Belegschaft hatten Erfolg

Die anhaltenden Proteste der Beschäftigten von Siemens L&A gegen die Pläne des Siemens-Konzerns, ihren Betrieb in eine GmbH auszugliedern und damit die Tarifbindung in Frage zu stellen, hatte Erfolg.

Ende Oktober konnte der Konzernleitung das Zugeständnis abgerungen werden, die Tarifbindung für die neu zu gründende GmbH sicherzustellen.

Vorausgegangen waren mehrere Protestaktionen. Einige hundert Beschäftigte beteiligten sich an Kundgebungen vor dem Werkstor. IG Metall Vertrauens-

leute von Siemens L&A und fast die Hälfte der Auszubildenden fuhren am 28. September zur Konzernzentrale nach München, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Gleichzeitig wurden im Betrieb die Anstrengungen verstärkt, mehr Mitglieder für die IG Metall zu gewinnen, um für künftige Auseinandersetzungen besser gewappnet zu sein. Dabei gingen die Auszubildenden mit gutem Beispiel voran. Inzwischen sind weit über 90 Prozent von ihnen Mitglied der IG Metall.

In einer zusätzlichen Betriebsver-



Vertrauensleute und Azubis vor der Siemens-Konzernzentrale in München

sammlung am 27. Oktober konnte der Betriebsratsvorsitzende Ralf Kümmerer der Belegschaft vom Verhandlungsdurchbruch in München berichten. Ausdrücklich wies er darauf hin, dass dieser Erfolg ohne die aktive Beteiligung der Beschäftigten an den Aktionen der letzten Wochen nicht möglich gewesen wäre und

dankte ihnen dafür. Da es erklärte Absicht des Konzerns ist, sich künftig einen Partner für die neue Siemens Dematic GmbH zu suchen, ist ein weiterer Betriebsübergang nicht auszuschließen. Es ist damit zu rechnen, dass damit der Kampf der Belegschaft um ihre Tarifbindung von Neuem beginnt.

Lore Hofmann geht, Ulrike Tirre kommt Danke für dein Engagement

Nach fast siebzehnjähriger Tätigkeit für die Verwaltungsstelle Offenbach ging unsere Kollegin Lore Hofmann am 1. Juli in den wohlverdienten Ruhestand.

Lore Hofmann war zuständig für die Kasse, die Buchhaltung und die Mitgliederbetreuung und -verwaltung. An dieser Stelle wollen wir



Lore Hofmann

uns bei ihr für ihr großes Engagement und die freundliche und hilfsbereite Art bedanken, mit der sie immer für unsere Mitglieder da war. Wir wünschen ihr für ihren Ruhestand alles Gute und vor allem Gesundheit. Ihrer Nachfolgerin Ulrike Tirre wünschen wir eine ebenso glückliche Hand.



Ulrike Tirre

Mitgliederwerbung Zuwachs bei Azubis

Immer mehr Auszubildende werden Mitglied der IG Metall.

Entgegen der veröffentlichten Meinung, dass vor allem junge Menschen ihrer Gewerkschaft davonlaufen, lässt sich für die IG Metall in Offenbach festhalten, dass im Laufe der letzten zwölf Monate rund 170 Auszubildende ihren Beitritt zur IG Metall erklärt haben.

Im Vergleich zum Vorjahr sind damit 24 Prozent mehr Auszubildende in der IG Metall organi-

siert. Tendenz steigend. Damit beweist die IG Metall, dass sie noch lange nicht zum alten Eisen gehört und dass gewerkschaftliche Interessenvertretung vor allem auch bei jungen Menschen Anklang findet und gebraucht wird.

Im Ortsjugendausschuss wird derzeit darüber diskutiert, wie diese positive Entwicklung mit Unterstützung von Betriebsräten und JAVis fortgeführt werden kann.

Neue Aufgabenverteilung in der Verwaltungsstelle Dreibus im Bundestag

Als einer von 54 Abgeordneten der neuen Fraktion »Die Linke« sitzt der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Offenbach, Werner Dreibus, im Deutschen Bundestag.

Werner Dreibus kandidierte für die Wahlalternative Soziale Gerechtigkeit, die zusammen mit der Linkspartei die Fraktion »Die Linke« im Bundestag bildet. In Offenbach sieht man sein Engagement in der Politik mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Zum Einen mussten viele Aufgaben, die bisher Werner Dreibus erledigte, auf die anderen Kolleginnen und Kollegen verteilt werden, weil Werner Dreibus seine Arbeitszeit in Offenbach halbiert hat, um seinem politischen Amt gerecht werden zu können. Zum Anderen wurde aber auch wohlwollend zur Kenntnis genommen, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer damit eine weitere Stimme in Berlin haben.

Werner Dreibus will sich im Bundestag sehr engagiert für die Interessen der Arbeitnehmer einsetzen. Dreibus meint: »Wir brauchen einen Politikwechsel insgesamt und eine bessere Kommunikation mit außerparlamentarischen Organisationen – vor allem mit Gewerkschaften. Inhaltlich wird es in meinen Bereichen



Werner Dreibus

Arbeit und Soziales um die Schwerpunkte Hartz IV, Mindestlohn, Vermögenssteuer und Zukunftsinvestitionsprogramm gehen.

Die Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und SPD muss an den Aussagen zu diesen Themen gemessen werden. Hartz IV halten wir für einen grundsätzlich falschen Ansatz, der nicht geeignet ist, arbeitsmarktpolitische Probleme zu lösen.«

Konflikt bei Raybestos Industrie Produkte GmbH um die ERA-Einführung

Betriebsrat erhebt 219 Mal Einspruch gegen die Eingruppierung

Bei Raybestos in Morbach zeichnet sich ein Großkonflikt um die Einführung des Entgeltrahmenabkommens ab.

Obwohl der Betriebsrat in mehreren Gesprächen die Arbeitgeberseite von einer gemeinsamen Einführung des Entgeltrahmenabkommens überzeugen wollte, hat die Personalabteilung von Raybestos dem Betriebsrat im September eine neue Eingruppierung vorgelegt. Diese Ein-

gruppierung ist nach Meinung der IG Metall Trier und dem Betriebsrat nicht nur fehlerhaft, sondern auch nicht tarifvertragskonform. Hier wird offensichtlich versucht, die ERA-Einführung für eine flächendeckende Entgeltsenkung zu nutzen. Betriebsrat und die IG Metall-Vertrauensleute stellen sich diesem ungeheuerlichen Versuch entschlossen in den Weg. Der Betriebsrat hat innerhalb von

kürzester Zeit den Eingruppierungsvorschlägen in 219 Fällen fristgerecht widersprochen. Zusätzlich folgten noch einmal 208 individualrechtliche Widersprüche.

Alle Einigungsversuche sind bisher gescheitert. Deshalb geht der Betriebsratsvorsitzende Rudi Marx und die IG Metall Trier davon aus, dass dieser Konflikt wohl vor dem Arbeitsgericht in Bernkastel-Kues gelöst werden

muss. Durch die gute Arbeit des Betriebsrats wurden in den letzten Wochen viele Beschäftigte davon überzeugt, dass es höchste Zeit ist, sich zusammenzuschließen und der IG Metall beizutreten. Die IG Metall Trier geht davon aus, dass wir diese Auseinandersetzung erfolgreich bestehen und insbesondere unseren Mitgliedern zu einer tarifkonformen Eingruppierung verhelfen werden.

100 Prozent sind drin!

Alle Azubis in der IG Metall

Wie auch schon in den vergangenen Jahren hat es die JAV von Volvo in Konz mit der guten Unterstützung des Betriebsratsbetreuers für die Azubis, Matthias Bichler, wieder geschafft, alle neuen Azubis für die IG Metall zu werben.

»Trotzdem es natürlich auch immer wieder kritische Fragen gibt, was denn eine Mitglied-

schaft in der IG Metall bringe, schaffen wir es doch relativ problemlos, unsere jungen Kolleginnen und Kollegen davon zu überzeugen, dass eine starke Gewerkschaft in unserem Betrieb unbedingt erforderlich ist«, sagt Matthias Bichler, stellvertretender BR-Vorsitzender bei Volvo. Die Redaktion meint: Weiter so.



Sebastian Cieslik (JAV), Markus Rommelfanger (JAV), Matthias Bichler (Betriebsrat), Martin Matussek (JAV) (von links)

Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser

Betriebsratswahlen 2006



Angriffe auf das gesamte System der Mitbestimmung und Tarifautonomie können nur mit einer starken Basis, unseren organisierten Vertrauensleuten und Betriebsräten, abgewehrt werden.

Die Betriebsratswahlen im Frühjahr 2006 müssen daher zu

einem organisationspolitischen Erfolg für die IG Metall Trier werden. Deshalb fordern wir euch auf, für die Betriebsratswahlen 2006 in eurem Betrieb zu kandidieren. Nur durch starke IG Metall-Betriebsräte haben wir eine gute Basis für unsere weitere Arbeit.

Kurz notiert

Jubilarehrung

für die Jubilare aus dem Jahr 2005

► 21. Januar 2006 um 15 Uhr im Gasthaus Haubrich in Longuich

Seminar

Wochenseminar »ArbeitnehmerInnen in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft I«

► 22. bis 27. Januar 2006: Für Vertrauensleute, Betriebsräte und interessierte Mitglieder in der Brückenmühle in Roes



Die IG Metall Trier wünscht allen Kolleginnen und Kollegen geruhsame Weihnachtsfeiertage und ein gutes Neues Jahr.

Jubilarehrung

Langjährige Mitglieder geehrt

Aufgrund der hohen Zahl an Jubilaren wurde in diesem Jahr im Kulturzentrum Homburg am 21. und 22. Oktober gefeiert.

663 Jubilare wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Die Festveranstaltung wurde vom Musikverein Lim-

bach mitgestaltet. In diesem Jahr wurden ein Mitglied für 75-jähriges Jubiläum, 23 Mitglieder für 60

Jahre, 133 Mitglieder für 50 Jahre, 135 Mitglieder für 40 Jahre und 371 Mitglieder für 25 Jahre geehrt.



Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurden 23 Kolleginnen und Kollegen geehrt



Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden 133 Kolleginnen und Kollegen geehrt



Weitere Jubilare mit 50 Jahren Mitgliedschaft



Wir danken allen Funktionären für ihr Engagement im vergangenen Jahr und wünschen allen Mitgliedern und deren Familien ein frohliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Unsere Glückwünsche zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder im Dezember

91 Jahre
Johannes Koch, Neunkirchen

85 Jahre
Walter Herbel, Homburg
Hermann Schmidt, Altstadt

80 Jahre
Kurt Carbon, Zweibrücken
Valentin Eichinger, Bierbach
Karl Knapp, Herschw.-Pett.
Friedrich Lotschütz, Dietschweiler
Franz Rieder, Lautzkirchen
Hermann Vogelgesang,
Hütschenhausen

75 Jahre

Hans Bartling, Altenkirchen
Helmut von-Mühlen, Henschtal
Heinz Panter, Bruchm.-Miesau
Heinz Regin, Bexbach
Wolfgang Zimmer, Bexbach
Eugen Zott, Kirrberg
70 Jahre
Volkmar Bauer, Bexbach
Kurt Bentz, Altstadt
Paul Berger, Aßweiler
Elfriede Denzer, Bexbach
Karl-Heinz Didion, Kirrberg
Hans Dorth, Neunkirchen
Karl-Heinz Golz, Ottweiler

Karl Haist, Homburg
Konrad Lang, Zweibrücken
Helga Palke, Erbach
Walter Röder, Saarlouis
Heinz Ruf, Wallhalben
Alfred Schlage, Pirmasens
Theo Schneider, Jägersburg
Willi Schwender, Schiffweiler
Armin Sorg, Höchen

Hinweis:

Die Kolleginnen und Kollegen, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Frischer Wind in der Jugendarbeit der IG Metall Erfurt

Überregionale Vernetzung

Vom 3. bis 6. November 2005 nahmen Jugendliche aus Dessau, Erfurt, Halle und Leipzig am Seminar in Leipzig teil.

Jugendvertreterinnen und Jugendvertreter sowie interessierte Jugendliche des Ortsjugendausschusses OJA Erfurt starteten am 3. November nach Leipzig zu einem Kooperationsseminar gemeinsam mit der IG Metall in Dessau, Halle und Leipzig. Das war der dritte Arbeitstag der neuen Jugendsekretärin Dorothee Wolf. Sie wurde unterstützt durch die erfahrene Referentin Kirstin Parkan.

Das Seminar hatte zwei Teile. Die Jugendlichen verbrachten in Leipzig vier spannende und informative Tage. Inhaltlich beschäftigten sie sich mit Grundlagen der JAV-Arbeit und besich-



Gut aufgestellt: die jugendlichen Seminarteilnehmer

tigten auch das BMW-Werk Leipzig. Dann stellten die Ortsjugendausschüsse der anderen Verwaltungsstellen ihre Arbeit vor. Die Kolleginnen und Kollegen aus Erfurt erstellten eine Arbeitsplanung für die nächste Zeit, in welcher eine ganze Reihe guter

Ideen aus dem Austausch mit einfließen.

Die Jugendlichen, die am Seminar teilnahmen, sind hochmotiviert, das neue Arbeitsprogramm umzusetzen und dazu weitere Jugendliche zur Mitarbeit anzusprechen.

Antworten für Zeitarbeiter Kennst du ZOOM?

Zeitarbeit nimmt in der Bundesrepublik zu.

Damit sind auch Gewerkschaften und auch die IG Metall gefordert, für Beschäftigte in diesem Bereich neue und spezielle Antworten auf Fragen der Arbeits- und Einkommensbedingungen zu geben. Aus diesem Grund hat

die IG Metall jetzt eine Homepage zu dieser Thematik eingerichtet: www.igmetall-zoom.de.

ZOOM bedeutet hier für Zeitarbeiterinnen und Zeitarbeiter – Ohne Organisation Machtlos. Die Mitgliedschaft in der IG Metall lohnt sich also.

Fristen müssen beachtet werden

Achtung: Kontenklärung

Kontenklärung für ehemalige DDR-Bürger.

Kolleginnen und Kollegen, die in der DDR ein Einkommen über 600 Mark erhielten und bisher keine Einkommensbescheinigung über ihr tatsächliches Bruttoeinkommen besitzen, haben nur bis 2006 die Möglichkeit, dies nachzuholen. Die Archiv- und Dokumentationszentren, die DISOS-GmbH's der neuen Bundesländer, sind nur bis Ende 2006 verpflichtet, die Einkommensnachweise der früheren Betriebe

aufzubewahren. Erst seit Januar 1992 werden die Einkommensdaten maschinell erfasst. Alle vorher erzielten Bruttoeinkünfte muss der Rentenanstagsteller nachweisen. Zum Rentenanspruch werden also die SV-Ausweise und alle Verdienstbescheinigungen aus der Zeit vor 1992 benötigt.

Die BfA hat ein kostenloses Service-Telefon eingerichtet unter 08 00-3 33 19 19. Antragsformulare auf Kontenklärung sind im Internet unter www.bfa.de zu finden.

Termine

Erwerbslosentreffen

► 14. Dezember, 14 Uhr, in Erfurt. Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2.

► 8. Dezember, 13 Uhr, in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e. V., Stadtring 19/20.

► 14. Dezember, 14 Uhr, für Apolda. Ort: Raum der Ländlichen Erwachsenenbildung, Bahnhofstraße 28 d in Apolda.

► 14. Dezember, 14 Uhr, für Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung

► 5. Dezember, Thema: Arbeits- und Gesundheitsschutz

► 15. Dezember, Thema: Paragraph 80 BetrVG, Einsichtnahme in die Bruttoeinkommen- und -gehaltsliste

► jeweils 8.30 Uhr in der LVA Thüringen, Erfurt.

AK AGA – Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

► 8. Dezember, 10 Uhr, Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Sitzung des OJA, Orts-Jugend-Ausschusses

► 7. Dezember, 17 Uhr, Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Sitzung des OAA, Orts-Angestellten-Ausschusses

► 5. Dezember, 17 Uhr, Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Sitzung des OVL – Orts-Vertrauensleute-Ausschusses

► 6. Dezember, 17 Uhr, Ort: LVA Thüringen, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt.

Mitgliederversammlung der Senioren in Weimar

► 13. Dezember, 14 Uhr. Ort: Hotel »Thüringen«, Brennerstraße 42 in Weimar.

AK Senioren Weimar

► jeden 1. Dienstag im Monat, 9 Uhr, im Bürgerzentrum »Grüne Aue«, Friedrich-Naumann-Straße 1, Weimar.

Für IG Metall-Mitglieder Geld extra durch die Sonderzahlung

Geld extra zum regelmäßigen Monatseinkommen gibt es kurz vor Weihnachten per Tarif.

In zahlreichen Tarifverträgen der IG Metall ist die Zahlung einer sogenannten Sonderzahlung, eines 13. Monatseinkommens oder des Weihnachtsgeldes abgesichert. Die Auszahlung ist zum 1. Dezember des Jahres fällig. Falls hier Schwierigkeiten auftreten, wende dich bitte an den Betriebsrat oder an die IG Metall. Selbstverständlich haben nur Mitglieder der IG Metall Anspruch auf diese Leistung.

Frohes Fest

Die IG Metall Erfurt wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und für das Jahr 2006 alles Gute, Gesundheit und Erfolg.